

# Bemerkungen über einige schweizerische Andrena-Arten

Autor(en): **Frey-Gessner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **9 (1893-1897)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400553>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bemerkungen über einige schweizerische Andrena-Arten.

Als Vorläufer zu den analytischen Tabellen zur  
Bestimmung der schweizerischen Apiden.

Von **E. Frey-Gessner.**

Seit der Herausgabe von Dr. O. Schmiedeknechts „Apidae Europae“ ist das Bestimmen der darin behandelten Apiden bedeutend erleichtert worden und kann man dem Verfasser für seine mühevollen Arbeit nicht genug zu Dank verpflichtet sein. Dessen ungeachtet boten sich mir bei der Sichtung unserer schweizerischen Arten noch sehr zeitraubende Schwierigkeiten dar. Ueber Hummeln habe ich 1890 im Band VIII, pag. 183 bis 194 unserer Mittheilungen schon etwas mitgetheilt, heute sollen einige Worte über Andrenen folgen, und zwar betrifft es einstweilen folgende Arten und Varietäten: *Andrena cineraria* Linn., *fumipennis* Schmdk., *thoracica* Fabr. mit deren Varietät *assimilis* Redt.; ferner *A. nitida* Fourcr., *fulvescens* Sm. mit *A. humilis* Jur.

**A. cineraria** Linn. und **fumipennis** Schmdk. Bei der Untersuchung der 80—90 Stück, welche ich bis anhin unter dem Namen *cineraria* Linn. beisammen hatte, ergaben sich eine Anzahl Männchen, welche des auffallend kurzen dritten Fühlerglieder wegen von den übrigen getrennt werden konnten und weil auch die andern Merkmale mit der Beschreibung der *A. fumipennis* Schmdk. (pag. 515) genau übereinstimmten, so konnte ich solche Stücke unbeanstandet für diese Art halten. Es ergab sich überdies, dass einzelne Stücke ganz schwarz behaarten Kopf hatten, und solche mit Flügeln, welche nicht dunkler sind als es solche bei den ächten *A. cineraria* Linn. gibt. Das auffallend kurze Fühlerglied hebt aber allen Zweifel zu Gunsten der *A. fumipennis* auf.

Was das Vorkommen beider Arten betrifft, so sind die *A. cineraria*-Männchen im April um Siders nicht selten. Weibchen habe ich im April und Mai ebenfalls um Siders gefunden, dann aber noch im Juni am Simplon oberhalb der 4. Cantoniera und bei Airolo, endlich im Juli bei Andermatt, bei Mauvoisin und auf der Alp Ponchette, also bis in einer Höhe von 2000 Metern ü. M.

*A. fumipennis* Schmdk. Männchen habe ich erbeutet am 28. März um Siders auf Weidenkätzchen und dann wieder von Ende Juli bis Anfang August als zweite Generation aber-

mals um Siders, aber häufiger als im Frühjahr. Was die Weibchen von *A. fumipennis* Schmdk. betrifft, so stammen meine ersten Stücke aus der Thalsohle vom 21. April und die letzten von Ende Juni aus Siders, Martigny etc.; das späteste Datum, 12. August, steckt an einem ♀ von der Alp Sussillon (1600 M.).

Dr. O. Schmiedeknecht war ursprünglich der Meinung, es handle sich bei *fumipennis* vielleicht um eine Sommergeneration der *A. cineraria* Linn., doch bewogen ihn die verschiedenen Sculpturverhältnisse (vide Beschreibungen in seinem Werk) die beiden Arten auseinander zu halten.

Die Weibchen der *A. funnipennis*, welche Schmiedeknecht zur Zeit der Publikation seiner Fauna noch nicht bekannt waren, sind ziemlich gut durch den Unterschied in der Punktirung des Hinterleibes auseinander zu halten und durch die Farbe der Behaarung des Kopfschildes. Bei *cineraria* ist die Punktirung sehr fein bis unscheinbar, daher die Hinterleibssegmente oben glatt; bei *fumipennis* ist diese Punktirung deutlich und entschieden stärker. Der Kopfschild bei *A. cineraria* ist durchweg weiss behaart, nur am Unterrand, die Oberlippe mehr oder weniger bedeckend röthlich gefranst. Bei *A. funnipennis* ist der Kopfschild deutlich in grosser Ausdehnung mit dunkeln Haaren besetzt. Meine Beobachtungen können also nur dazu dienen, die Meinung des Hrn. Dr. Schmiedeknecht zu bestätigen, dass *A. funnipennis* eine von *cineraria* Linn. verschiedene Species sei.

***A. thoracica* Fabr., *pectoralis* Perez, *nitida* Fourcr., *assimilis* Red.** Die typische Form der *Andrena thoracica* Fabr. ist ganz schwarz behaart mit Ausnahme des Brustkorbes, welcher oben und an den Seiten in der Nähe der Flügelwurzeln dicht rostroth behaart ist, und auch am Scheitel befindet sich ein dünner Büschel fuchsrother Haare; hauptsächlich sollen die Schienenbürsten und Schiendornen schwarz sein. Die Sculptur auf den Hinterleibssegmenten ist sehr fein, zuweilen etwas stärker, querrunzlig und mehr oder weniger deutlich punktirt, vide Schmiedeknecht pag. 522.

Der Umstand, dass eine Anzahl Stücke, und zwar sowohl Männchen als Weibchen, hellrothrothe Schiensporne zeigten und es mir schien als ob bei den ♀ zugleich die rothrothe Thoraxbehaarung kürzer und gleichmässig geschoren aussehe im Gegensatz zu dem mehr struppigen Aussehen dieser Behaarung bei der typischen Form, verleitete mich anfänglich zu der Annahme, diese rothgespornten Stücke möchten die *A. pectoralis* Perez, *vitrea* Sm. sein. Nun aber muss das ♂ von *A. pectoralis* Perez auf dem Clypeus eine deutliche glatte Mittellinie besitzen, der Thorax unten noch heller behaart sein als oben, die Flügel-

schuppen braunroth u. a. m., vide Schmiedeknecht pag. 526. Das alles stimmt nicht mit meinen hellgespornten vermeintlichen pectoralis; sie stehen im äussern Aussehen der ächten thoracica näher und die Weibchen besonders wegen der gleichmässig geschorenen Thoraxrückenbehaarung noch näher der *A. nitida* Fourcr. Ich würde desshalb nicht zaudern alle diese rothgespornten thoracica-Weibchen für *A. nitida* zu halten, wenn nicht zwei Umstände mich davon abhielten.

1) Es sind zwei Männchen da, welche sich von den typischen thoracica-Männchen absolut nur durch die hellrothen Schiensporne unterscheiden und der Unterschied der thoracica-Männchen und der nitida-Männchen ist zu auffallend, als dass ich diese zwei vorliegenden hellspornigen Stücke zu nitida ziehen könnte.

2) Es gibt thoracica-Männchen und Weibchen, deren Schiensporne schwarz mit hellrother Spitze sind, allerdings besitzen die Weibchen den gleichmässig geschorenen Thoraxrücken und sehr dunkle Flügel; ich halte diese Formen für die Varietät *assimilis* Red.

*A. pectoralis* Perez und *vitrea* Sm. sind meine Stücke nicht, wenn auch denselben ähnlich und so muss ich mich dazu entschliessen, sowohl die thoracica ähnlichen Männchen als auch die nitida ähnlichen Weibchen mit den rothen Schiensporen und mit der zuweilen etwas helleren Behaarung an einzelnen Körpertheilen an der Unterseite der Thorax nur für Varietäten von *A. thoracica* zu halten.

Diese Varietäten wären folgende:

1) ♂ wie die typische Form, nur sind die Schiensporne hellroth.

2) ♂ und ♀. Die Färbung der Behaarung wie bei der typischen Form, die Thoraxbehaarung ist oben gleichmässig läng geschoren, wie bei *A. nitida* Fabr. Die Schiensporne sind schwarz mit hellrothen Spitzen. Die Flügel dunkel angeraucht, nur an der Wurzel mehr oder weniger ausgedehnt wasserhell. Die Var. *assimilis* Red.

3) ♀ wie Nr. 2, aber die Schiensporne ganz hellroth bis hellbraungelb.

4) ♀ wie Nr. 3. Die Hüftlocke aber hellfarbig, also schon Hinneigung zu *Andrena nitida* Fourcr.

5) ♀ wie Nr. 4, aber noch mehr hellern Haarwuchs aufweisend, besonders auf dem Clypeus und auf dem Untergesicht bis etwas oberhalb der Fühlereinlenkung. Die Schienbürste ist schwarz wie bei den vorhergehenden Varietäten, nur ist etwas wie Silberglanz vorhanden. Einige weisse Haare befinden sich auch auf der Vorderbrust. Es scheint das ein Mittelding zwi-

sehen *A. thoracica* Fab. und *A. nitida* Fourcr. zu sein, und nicht etwa stylopisirt, denn diese unglücklichen von 1 bis 5 Stylops bis zur Unkenntlichkeit veränderten Andrenen habe ich schon seit längerer Zeit aus den Determinanden ausgeschieden; auch sind es keine Saisonvarietäten, denn ich fing alle diese Varietäten zu gleichen Zeiten und an gleichen Orten beisammen.

Solche Varietätenreihen erschweren die Anfertigung von analytischen Tabellen, das wird Jedermann einsehen und es wäre wohl das Klügste auf solche Zwischenformen in den analytischen Tabellen gar keine Rücksicht zu nehmen und nur in besondern Anmerkungen auf die Varietäten aufmerksam zu machen. Gegenwärtig wird man mit den besprochenen rothspornigen Varietäten in der analytischen Tabelle von Dr. O. Schmiedeknecht zu *pectoralis* und *nitida* geleitet, sie sind es aber eben nicht.

***Andrena fulvescens* Sm., *humilis* Jur.** Es ist das eine in beiden Geschlechtern leicht kenntliche Art, vide Schmiedeknecht pag. 575. Als synonym ist da angegeben: „*Andrena humilis* Imhof, Mittheilungen der schweiz. entom. Ges., Bd. II, pag. 52 (ex parte)“. Dieses „ex parte“ bezieht sich auf diejenigen Männchen von *humilis* Jur., welche auf pag. 54 als Abart mit gelblichweissem Kopfschild angeführt sind und dazu erklärt Schmiedeknecht auf pag. 577: „Wenn Imhof die Stammform mit schwarzem Kopfschild beschreibt und die Männchen mit weissem Kopfschild als Abart bezeichnet, so beruht dieses einfach darauf, dass er eine andere Art damit vermengt hat, wahrscheinlich die *A. taraxaci* Gir.

In meinen Vorräthen befinden sich zahlreiche Männchen mit weissem Kopfschild, es sind das ächte *fulvescens* Sm. Die weisse Farbe füllt dabei das ganze Kopfschild aus, die zwei schwarzen Punkte abgerechnet; es gibt aber auch noch Stücke wo die dunkle Grundfarbe des übrigen Körpers die weisse Farbe auf dem Schildchen mehr oder weniger verdrängt, so dass zuletzt gar nichts weisses mehr übrig bleibt und solche Stücke sind hier ebenso häufig wie die typischen *A. flavescens* Sm. ♂.

Mit Hülfe der analytischen Tafel von Dr. Schmiedeknecht gelangte ich mit solchen Schwarzkopfschild-Männchen zu *Andrena taraxaci* Gir.; aber mit aller erdenklichen Mühe und mit dem besten Willen ausgerüstet brachte ich es doch nicht zu Stande, die *taraxaci*-Weibchen zu finden, und warum sollten mir zu der Menge dieser Männchen nicht auch Weibchen vorgekommen sein!

Die genaue Untersuchung und Vergleichung der vorliegenden Männchen mit weissem und derjenigen mit schwarzem Kopf-

schild überzeugten mich, dass unsere Schweizer Stücke nicht *A. taraxaci* Gir. sein können. Imhof hatte ganz recht, die beiden Männchen nur als Varietäten ein und derselben Species anzusehen. Mit Ausnahme der Färbung des Kopfschildes stimmen sie sonst in allen andern Einzelheiten aufs Genaueste mit einander überein; sie werden bei uns auch stets zu derselben Zeit und an denselben Orten zusammen gefunden. *Fulvescens* Sm. ist der ältere Name, man kann also die von Imhof beschriebene Stammform seiner *A. humilis* ohne Bedenken als Varietät des ♂ zu *fulvescens* Sm. anführen.

---

## Neue Phryganiden der schweizerischen Fauna.

Von Dr. F. Ris in Rheinau.

Die Kenntniss der Phryganidenfauna unseres wasserreichen Landes ist noch nicht annähernd vollständig; fast jedes Jahr bringt einzelne Neuheiten und mancherlei Wissenswerthes über bereits im Catalog der schweizerischen Arten figurirende Species. Dieser Nachtrag beschränkt sich auf die 5 seit meinem letzten Bericht (1890, Bd. VIII, Heft 5) neu hinzugekommenen Arten und eine Correctur; ausführlichere Ergänzungen können hoffentlich im nächsten Jahr gebracht werden.

***Sericostoma timidum* Hag.** Ein Paar (in cop.) am „Kleinen Rhein“ in Rheinau. Ganz übereinstimmende Stücke sah ich von Ulm a. d. Donau (Dr. Hieber). Ein etwas zweifelhaftes ♂ von Belp bei Bern (Dr. Steck).

***Brachycentrus montanus* Klap.** In meinem letzten Nachtrag (Bd. VIII, p. 205) erwähnte ich 5 Exemplare, 3 ♂ und 2 ♀, von der Limmat zwischen Engstringen und Schönenwerd (26. V. 1889) als sehr auffallende Varietät des *Br. subnubilus* Curt. Inzwischen ist diese Form von Prof. Klapalek in Prag nach böhmischen Exemplaren als neue Art beschrieben und mit dem Namen *Br. montanus* belegt worden. Ich halte die Artrechte der Form für höchst wahrscheinlich. Da die Originalbeschreibung (2. Nachtr. zur böhm. Trichopteren-Fauna, Prag 1892, p. 10 des Separatabdr.) in böhmischer Sprache erschien, scheint es mir nicht überflüssig, hier eine Beschreibung nach meinen 5 zürcherischen Exemplaren zu geben:

♂: Spannweite wie *Br. subnubilus*, Flügel beträchtlich breiter, stärker gerundet; Körper, insbesondere Thorax schlanker als *B. subnubilus*. Kopf schwarz mit dichtem weisslichem Haarschopf auf der Stirn und an der Fühlerbasis,